

Eröffnungsrede des Präsidenten an der 12. Jahresversammlung in Thun, im Simmenthalerhof, am 26. Mai 1945

Autor(en): **Frei, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **12 (1945)**

Heft 39

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eröffnungsrede des Präsidenten Dr. E. Frei
an der 12. Jahresversammlung in Thun, im Simmenthalerhof,
am 26. Mai 1945.

Hochverehrte Versammlung,

Sehr geehrte Kollegen und Gäste,

Im Namen des Vorstandes eröffne ich die 12. Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure und heisse Sie in Thun herzlich willkommen.

Anlässlich unserer 10. Jahresversammlung in Bern haben wir uns zum ersten Mal entschlossen, ein weiteres Publikum zu unseren wissenschaftlichen Verhandlungen einzuladen. Das ausserordentliche Interesse, das unserer Veranstaltung damals, ebenso wie letzten Jahres in Neuenburg, von Regierungsvertretern, Universitätskreisen, sowie von Vertretern der Technik und der Presse, entgegengebracht worden ist, hat uns bewogen, auch dieses Jahr die Persönlichkeiten und Gesellschaften des Gastortes zu unseren Verhandlungen zu laden, von denen wir annehmen durften, dass sie den Erdölproblemen im Besonderen und der Geologie im Allgemeinen Interesse entgegenbringen würden. Ausserdem hatte Freund und Kollege Dr. Paul Beck aus Thun, der Vielen unter Ihnen als früherer Präsident der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft noch in bester Erinnerung ist, die Liebenswürdigkeit, die Direktoren der hochentwickelten Industrien am Thunersee sowie einige Abteilungschefs der Armee auf unsere Vorträge aufmerksam zu machen.

So fällt mir die Ehre zu, Ihnen, verehrte Kollegen, die Teilnahme folgender Persönlichkeiten an unserer Tagung bekanntgeben zu können:

Herr Grossrat Kunz, Stadtpräsident von Thun,

Herr Oberst Ruf, Chef der motorisierten Transporttruppen,

Herr Dr. W. Müller, Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Thun,

Herr Ingenieur Gschwind, Direktor der Bernischen Elektrochemischen Werke,

Herr Dr. Paul Bieri, Thun.

Für den Vortrag in Spiez sind angemeldet:
Herr Chr. Thomann, Gemeindepräsident von Spiez,
Herr Dr. Toricelli, Direktor der Pulverfabrik Spiez und
Gemahlin.

Möge es uns durch unsere Veranstaltung gelingen, Ihnen, hochverehrte Gäste, einen angeregten Nachmittag in unserer Mitte zu bereiten und unserer Vereinigung und den Erdölfragen im Besonderen neue Freunde zu werben.

Dass wir unsere Tagung ins Berner Oberland verlegt haben, hat, neben der Rücksicht auf die örtliche Verteilung unserer Mitglieder über die ganze Schweiz, vor allem einen ideellen Grund. Thun ist, wie uns allen bekannt, ein Schwerpunkt derjenigen Kräfte, die unser nationales Réduit geschaffen & schlagkräftig ausgerüstet haben. Dürfen wir der Tatsache hier Erwähnung tun, dass eine Reihe heimgekehrter Petroleum-Geologen und Mitglieder unserer Vereinigung während ihrer Wartezeit in der Schweiz an der geologischen Planung der Fortifikationen mitgearbeitet haben und sich dadurch mit unserer Heimat in einem tieferen Sinne verbunden fühlen, auch wenn sie dereinst wieder in alle Weiten der Welt zerstreut sein werden.

Das geflügelte Wort der Zwanziger Jahre, wonach der letzte Weltkrieg auf einer Woge von Petroleum gewonnen worden sei, hat sich, wie Sie alle wissen, im zweiten Weltkrieg noch viel eindrücklicher bewahrheitet. Die alliierten Luftflotten, die auch über uns dahinbrausten, sie wurden von Kraftstoffen getrieben, welche zu einem nicht geringen Teil auf Grund der erfolgreichen Explorationen schweizerischer Geologen und Ingenieure erbohrt und was der Oeffentlichkeit weniger bekannt sein dürfte, nicht selten auch unter der Leitung schweizerischer Chemiker in den Raffinerien von Curaçao, Aruba, Tampico und wie sie alle heissen, aus dem Erdöl gewonnen worden sind. So sind z.B. seit der vor rund 50 Jahren erfolgten Gründung der Bataavischen Petroleum Maatschappij ständig schweizerische Erdölfachleute im technischen und wissenschaftlichen Stab speziell dieser, unter Deterding zum

Weltkonzern der Royal Dutch-Shell ausgeweiteten Erdölgesellschaft tätig gewesen und zwar vom Feldgeologen bis in die höchsten Spitzen der im Haag und in London zentralisierten einflussreichen Verwaltung. Meines Wissens ist die Zusammenarbeit von Schweizern mit holländischen und englischen Wirtschaftsgruppen auf keinem anderen Gebiet seit Jahrzehnten eine so ausgedehnte, traditionell gesicherte und fruchtbare gewesen, wie auf demjenigen der Erdölindustrie.

Allerdings hat der zweite Weltkrieg diese Auslands-tätigkeit in den vom Kriege heimgesuchten Ländern, vor allem in Niederländisch Indien, Rumänien und Holland, seit einigen Jahren nahezu vollständig unterbunden. Soweit sie nicht von den Kriegsereignissen überrascht und in den eroberten Ländern festgehalten oder frühzeitig genug nach Australien oder südamerikanischen Oelzentren transferiert worden sind, sahen sich die in diesen Ländern tätig gewesenen schweizerischen Petroleum-Geologen und Ingenieure gezwungen, in die Heimat zurückzukehren. Die sprunghafte Entwicklung unserer zur Zeit 80 Mitglieder umfassenden Vereinigung, insbesondere während der letzten drei Jahre, hat ihren Grund zu einem Teil in dieser unfreiwilligen Musse. Sobald aber der Blockadering im Westen gesprengt war, wurden auch schon die Verbindungen mit London, Curaçao und anderen Kommandostellen der Weltmacht Erdöl neu geknüpft. Auf den Clippers wurden die ersten verfügbaren Plätze unseren Feldgeologen reserviert. Hinter diesen ersten Glücklichen harrt mit Ungeduld eine nicht geringe Zahl junger Akademiker auf die Stunde, wo sie endlich und endgültig die Waffe mit dem Hammer des Geologen, dem Theodoliten und dem Rüstzeug des Chemikers vertauschen, wo sie aus der "Igelstellung" den Flug über Länder und Meere antreten können. Unsere guten Wünsche begleiten sie! Es ist uns eine Ehrenpflicht, bei dieser Gelegenheit unsere aufrichtige Dankbarkeit jenen Völkern gegenüber zum Ausdruck zu bringen, die uns Schweizern als Ersten wieder das Vertrauen schenken und uns neidlos die Türe zum friedlichen Wettbewerb in weiter Welt öffnen.

Bevor wir zur Tagesordnung übergehen, gestatten Sie

mir noch, denjenigen Herren, die sich uns in spontaner Bereitwilligkeit als Vortragende zur Verfügung gestellt haben, im Namen unserer Vereinigung den herzlichsten Dank auszusprechen. Wir fühlen uns ihnen umsomehr zu Dank verpflichtet, als drei unter ihnen als Gäste zu uns gekommen sind. Herr Dr. Moser ist den Chemikern unter uns durch seine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit in den wissenschaftlichen Versuchslaboratorien der Royal Dutch in Amsterdam und in den Vereinigten Staaten von Amerika bestens bekannt. Die hervorragende Sachkenntnis von Herrn Dr. Moser wird überdies durch die Tatsache beleuchtet, dass er das Kapitel Erdölchemie im neuen Lehrbuch über organ. Chemie von Herrn Prof. Karrer in Zürich zum guten Teil bearbeitet hat.

Herr P.D. Dr. Schröder, Mitglied unserer Vereinigung, hat sich den Geologen letztes Jahr durch eine vorzügliche Publikation "Essai sur la structure de l'Iran" in den Eclogae vorgestellt. Diese tiefschürfende Arbeit wurde mit dem "Prix Davy" ausgezeichnet.

Mit dem Geophysikalischen Institut der E.T.H. verbinden uns durch seinen Direktor, Herrn Prof. Gassmann, dessen Vortrag in Olten im Schosse unserer Vereinigung uns noch in guter Erinnerung ist, und der inzwischen Mitglied unserer Vereinigung geworden ist, beste Beziehungen. Wir freuen uns, dass Herr Dr. Niggli diese Beziehungen mit dem Institut noch vertieft und uns mit einer geophysikalischen Methode bekannt machen wird, die er durch seine grundlegenden Untersuchungen an schweizerischen Erzen verbessert und in der Anwendungsmöglichkeit ausgezeichnet gefördert hat.

Herrn Dr. Paul Beck den Geologen unter Ihnen oder den ortsansässigen Gästen vorstellen zu wollen, würden Sie gewiss mit einem Lächeln quittieren. Wenn er uns morgen zu einer geologisch-technischen Rundschau nach Spiez hinausführt, so dürfte er, weit in die Runde weisend, ohne Ueberheblichkeit ausrufen: Dies Alles ist mein geologisch-wissenschaftliches Eigentum! Als monatelanger Chef des militär-geologischen Büros in Thun dürfte er sogar die Festungsgeologie der Gegend zum grossen Teil mit

einbeziehen. Was mir aber speziell am Herzen liegt, ist, Ihnen zu sagen, wie sehr Herr Dr. Beck sich um die Organisation dieser Tagung bis in alle Details bemüht hat und dafür unseren wärmsten Dank verdient.

Ich schliesse, indem ich unserer Thuner-Tagung wissenschaftlich und kameradschaftlich besten Erfolg wünsche!

E. Frei.

BERICHT UEBER DIE JAHRESVERSAMMLUNG AM 26./27. MAI 1945
in Thun und Spiez.

Bei einer Beteiligung von 28 Mitgliedern unserer Vereinigung und zahlreichen Gästen konnte Samstag, Nachmittag 15 Uhr, im Hotel Simmenthalerhof der Präsident Dr. E. Frei die Tagung eröffnen. Das Wetter war günstig und versprach für Sonntag sich völlig aufzuhellen. Herr Dr. P. Beck in Thun hatte die Organisation in vorbildlicher Weise an die Hand genommen und jeder Ankommende erhielt eine Teilnehmerliste mit der Eintragung der Unterkunftsmöglichkeit. Ausserdem hatte Herr Dr. Beck in freundlicher Weise in der Tagespresse auf unsere Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Wie auf dem Programm vorgesehen war, wurden am Samstag Nachmittag drei wissenschaftliche Vorträge gehalten, die starkes Interesse erweckten. Es sprachen:

Herr Dr. F. Moser, Chemiker, Brugg über:

Neuere Entwicklungen auf dem Gebiete der
Technologie des Erdöls

Herr Dr. J. W. Schroeder, Geologe, Conches-Genève über:

Aperçu de la géologie de l'Iran

Herr Dr. E. Niggli, Geophysikalisches Institut der ETH, Zürich über: